



## NIEDERSCHRIFT

### 9. ordentliche öffentliche/nicht öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Luckenwalde – Wahlperiode 2014 – 2019

**Sitzungstermin:** Dienstag, 02.06.2015

**Sitzungsbeginn:** 18:34 Uhr

**Sitzungsende:** 20:30 Uhr

**Sitzungsort:** Stadt Luckenwalde, Markt 10, Sitzungssaal, 14943 Luckenwalde

#### **Anwesend:**

##### **Vorsitzende-**

Frau Dr. Heidemarie Migulla

##### **Mitglieder-**

Herr Hans-Jürgen Akuloff

Herr Jens Bärmann

Herr Hans Buchner

Herr Matthias Grunert

Herr Peter Gruschka

Herr Christoph Guhlke

Frau Dr. Margitta-Sabine Haase

Herr Thomas Herold

Frau Elisabeth Herzog-von der Heide

Frau Evelin Kierschk

Herr Andreas Krüger

Herr Bert Lindner

Herr Dietrich Maetz

Herr Gerhard Maetz

Herr Carsten Nehues

bis einschl. TOP 7.6

Herr Jochen Neumann

Herr Falko Nitsche

Herr Sven Petke

Herr Eberhard Pohle

Frau Bärbel Redhammer-Raback

Herr Hans-Dietmar Seiler

Herr Harald-Albert Swik

Herr Manfred Thier

Frau Nadine Walbrach

##### **Verwaltung-**

Herr Ekkehard Buß

bis 20:25 Uhr

Frau Birgit Demgensky

Herr Frank Dunker

bis einschl. TOP 7.16

Frau Christiane Kaiser

bis einschl. TOP 5.1

Herr Torsten Knöfel

Herr Peter Mann

Frau Petra Mnestek

Herr Jürgen Schmeier

bis 20:25 Uhr

**Gast-**

Frau Daniela Kerzel

Betriebsleiterin Fläming-Therme bis  
einschl. TOP 7.16

**Schriftführerin-**

Frau Britta Jähner

**Abwesend:**

**Mitglieder-**

Frau Sabine Bölter

Herr Erik Scheidler

Herr Felix Thier

Herr Michael Wessel

**Tagesordnung:**

**I. ÖFFENTLICHER TEIL:**

- 1 . Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit
- 2 . Einwohnerfragestunde
- 3 . Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 28.04.2015
- 4 . Feststellung der Tagesordnung
- 5 . Beschlussvorlagen
- 5.1 . 800-Jahr-Feier 2016 **B-6093/2015**
- 5.2 . Tarifierhöhung Sauna-Eintritt ab 01.07.2015 **B-6094/2015/1**
- 5.3 . Zustimmung zu einer außerplanmäßigen Auszahlung **B-6096/2015**
- 6 . Antrag
- 6.1 . Luckenwalde - saubere und sichere Stadt **A-6006/2015**
- 7 . Anfragen von Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung
- 7.1 . Anfrage aus der letzten Stadtverordnetenversammlung vom 28.04.2015, TOP 6.1. - Vergabestatistik 2014, Drucksachenummer I-6012/2015 **F-6030/2015**
- 7.2 . Einnahmen / Ausgaben Freibad "Elsthal" **F-6031/2015**
- 8 . Informationen der Verwaltung
- 8.1 . Vorstellungen zum Umgang mit der ehemaligen Gaswerksfläche Nord
- 9 . Informationen der Vorsitzenden

**II. NICHT ÖFFENTLICHER TEIL:**

- 10 . Einwendungen gegen die Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der Sitzung vom 28.04.2015
- 11 . Feststellung der Tagesordnung
- 12 . Beschlussvorlage
- 12.1 . Verkauf des Grundstücks in Luckenwalde, Kesselweg, Flur 18, Flurstück 307/56 in Größe von 750 m<sup>2</sup> **B-6098/2015**
- 13 . Anfragen von Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung
- 14 . Informationen der Verwaltung
- 15 . Informationen der Vorsitzenden

## I. Öffentlicher Teil

### TOP 1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

**Frau Dr. Migulla** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß. Zu Sitzungsbeginn sind 24 Mitglieder und die Bürgermeisterin als stimmberechtigtes Mitglied anwesend.

**Herr Petke** und **Herr Guhlke** weisen darauf hin, dass die Drucksachen (wie Anfragen und Antworten), die Bestandteile der Tagesordnung sind, im öffentlichen Informationssystem auf der Homepage der Stadt Luckenwalde einzustellen sind.

### TOP 2. Einwohnerfragestunde

keine

### TOP 3. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 28.04.2015

keine

### TOP 4. Feststellung der Tagesordnung

bestätigt

### TOP 5. Beschlussvorlagen

#### TOP 5.1. 800-Jahr-Feier 2016 B-6093/2015

**Frau Walbrach** fragt, warum für das Kunstwerk in solch einer Größenordnung keine Ideenwerkstatt durchgeführt wurde. In die Entscheidung hätte die Stadtverordnetenversammlung dann einbezogen werden können.

**Frau Herzog-von der Heide** erläutert, dass der Vorschlag für das Kunstwerk von einem Mitglied einer Arbeitsgruppe zur 800-Jahr-Feier stammt, der selbst Künstler ist. Dies wurde dem Fachausschuss im Februar vorgestellt.

**Herr Guhlke** bemängelt, dass die Vorstellung im Februar unzureichend war und nicht als Beschlussvorlage im Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport behandelt wurde. Wie das Kunstwerk aussehen soll, ist nicht näher bekannt. Daher sollte die Beauftragung des Kunstwerks aus der Beschlussvorlage herausgelöst werden, um über das Kunstwerk nach ausführlicher Vorstellung gesondert entscheiden zu können.

**Frau Herzog-von der Heide** ergänzt, dass während der Vorstellung der Projektgruppenarbeit im Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport im Februar die Fraktionen zur Meinungsäußerung gebeten wurden. Seitens der Fraktionen wurden keine Anfragen oder Ergänzungen nachgereicht.

**Herr Gruschka** regt an, die 15.000 EUR für „ein“ Kunstwerk zur reservieren, über das eine Jury entscheiden sollte, ohne dem Künstler in seine künstlerische Freiheit einzugreifen.

**Herr Nehues** meint, es gehe nicht um die Bewertung des Kunstwerks, sondern über das Vergabeverfahren, das auch für andere Wettbewerbsteilnehmer offen gewesen wäre.

**Herr Swik** ist der Auffassung, dass sich die Stadt durchaus ein solches Kunstwerk in Aussicht auf die 800-Jahr-Feier leisten solle.

**Frau Herzog-von der Heide** stellt klar, dass nicht die Verwaltung oder die Federführenden der Jubiläumsfeier einen Künstler angesprochen haben, ein Kunstwerk zu gestalten. Die Idee stamme aus der Projektgruppenarbeit mit der Beschreibung, wie sie auf Seite 21 der Beschlussvorlage zu finden ist. Ein Wettbewerb hätte zu einem früheren Zeitpunkt angesetzt werden müssen. Die Idee ist analog wie andere Vorschläge aus den Projektgruppen zu werten, wie beispielsweise Sportvereine Sonderaktionen initiieren.

**Herr Petke** beantragt, über den 3. Punkt des Beschlusstextes (15.000 EUR für die Beauftragung des Kunstwerks „Rad“) gesondert abzustimmen, um den Stadtverordneten die Möglichkeit zu geben, über diesen Beschlusspunkt anders zu votieren.

Über den Antrag wird wie folgt abgestimmt:

Ja 18 Nein 0 Enthaltung 7

**Antrag angenommen**

### **Beschluss**

Die Verwaltung wird ermächtigt, zur Vorbereitung und Durchführung der 800-Jahr-Feier für das Haushaltsjahr 2016 finanzielle Mittel einzustellen:

- 80.000 EUR für die Durchführung des Programms in den Themenmonaten März bis September und der Schlussveranstaltung am 2. Oktober
- 15.000 EUR für Marketing
- 16.000 EUR als Zuschuss für Layout und Druck einer Chronik.

Ja 25 Nein 0 Enthaltung 0

**beschlossen**

### **Beschluss**

Die Verwaltung wird ermächtigt, zur Vorbereitung und Durchführung der 800-Jahr-Feier für das Haushaltsjahr 2016 finanzielle Mittel einzustellen:

- 15.000 EUR für die Beauftragung des Kunstwerks „Rad“.

Ja 12 Nein 1 Enthaltung 12

**beschlossen**

## **TOP 5.2. Tariferhöhung Sauna-Eintritt ab 01.07.2015**

**B-6094/2015/1**

**Herr Buchner** fragt, warum die Fläming-Therme eine indirekte Preiserhöhung vorgenommen habe. Wenn man eine Wertkarte gekauft hat, hat man bisher 15 % Rabatt auf Getränke und Eintritt bekommen. Kaufe man diese Karte zum jetzigen Zeitpunkt, würde suggeriert, dass das so bleibe. Nun sei es aber so, dass man mit der Wertkarte keine 15 % Rabatt mehr auf Getränke erhalten würde.

**Frau Dr. Migulla** schlägt vor, dass Herr Buchner seine Anfrage, die nicht zum Inhalt der Beschlussvorlage gehört, unter dem Tagesordnungspunkt „Anfragen“ stellt.

**Herr Petke** erinnert an die Präsentation der Fläming-Therme in der letzten Stadtverordnetenversammlung zum Thema Mehrwertsteuer. Da wurden zwei Möglichkeiten zur Mehrwertsteuererhöhung (Anpassung der Eintrittspreise Sauna) aufgezeigt. Er habe sich nunmehr beim Bundes- und beim Landesfinanzministerium erkundigt und erhielt die Aussage von Frau Maurer (Landesfinanzministerium), dass bei einer Kombikarte für die Badnutzung weiter 7 % und für die Sauna 19 % Mehrwertsteuer erhoben werden. Der vorgelegte Beschlussvorschlag enthielte auch für die Badnutzung eine Erhöhung auf 19 %, was so nicht richtig sei. Oder der Beschlussvorschlag werde umgehend auf die Preise Badnutzung 7 % und Sauna 19 % Mehrwertsteuer umgeschrieben.

**Herr Guhlke** ergänzt, dass im Falle der Zustimmung zur eingereichten Beschlussvorlage es sich tatsächlich um eine versteckte Preisanpassung handelt. Im Beispiel zu 2014 würde das eine versteckte Preiserhöhung von 23.975 EUR ergeben.

**Herr Guhlke** ergänzt, dass im Falle der Zustimmung zur eingereichten Beschlussvorlage, es sich tatsächlich um eine versteckte Preisanpassung handelt. Im Beispiel zu 2014 würde das eine versteckte Preiserhöhung von 23.975 EUR ergeben.

**Herr Akuloff** stellt den Antrag zur Geschäftsordnung, dass Frau Kerzel, Betriebsleiterin der Fläming-Therme, dazu Rederecht erhält.

Auf Nachfrage von **Frau Dr. Migulla** befürwortet die Stadtverordnetenversammlung das Wort an Frau Kerzel zu übergeben.

**Frau Kerzel** führt aus, dass die Beschlussvorlage die Preiserhöhung auf 19 % Mehrwertsteuer enthält. Alternativ besteht die Möglichkeit, nur 19 % Mehrwertsteuer für den Differenzbetrag zwischen Freizeitbad- und Saunatarif zu erheben. Die Bestätigung durch das Bundesfinanzministerium zur Besteuerung des Differenzbetrages liege ihr noch nicht vor.

**Herr Guhlke** meint, die Preise in dem Beschlussvorschlag abzuändern.

**Herr Neumann** schlägt vor, den Beschlussvorschlag dahingehend zu formulieren, dass die Mehrwertsteuererhöhung an den Nutzer gemäß den Bestimmungsvorgaben, die durch das Landesministerium zum 01.07.2015 erlassen werden müssen, weitergegeben werde.

**Herr Guhlke** schlägt alternativ vor, den Beschlussvorschlag zurückzustellen.

**Frau Herzog-von der Heide** schlägt eine Pause zur Abänderung der Preise in der Beschlussvorlage vor. Eine Preiserhöhung werde kommen und es solle von der geringeren Preisanpassung ausgegangen werden. Eine Nachbesserung – im Falle der höheren Mehrwertsteuererhöhung – sei damit nicht ausgeschlossen.

Die Sitzung wird zur Abänderung der Beschlussvorlage von 19:08 bis 19:11 Uhr unterbrochen.

Folgende Änderungen „\*)“ zur Beschlussvorlage werden vorgeschlagen:

**Finanzielle Auswirkungen: [ja]**

Gesamt			Produktkonto
-erträge/Einzahlungen	[ja]	jährlich ca. <del>55.000 €</del> <b>31.000 € *)</b>	42420.446152

## Mehrwertsteuererhöhung Saunaleistungen

Anpassung der Eintrittspreise der Sauna

Zeit	Eintritt	Sportbad	Freizeitbad	Sauna (aktuell)	Sauna (ab 01.07.15)	
						*) (ganze Spalte)
2 h	Erwachsene	3,60 €	7,70 €	11,00 €	<del>12,30</del>	<b>11,40 €</b>
	Kind/Jugendliche	2,60 €	5,30 €	7,50 €	<del>8,40</del>	<b>7,80 €</b>
4 h	Erwachsene		9,90 €	14,90 €	<del>16,60 €</del>	<b>15,50 €</b>
	Kind/Jugendliche		6,40 €	9,40 €	<del>10,50 €</del>	<b>9,80 €</b>
Tag	Erwachsene		12,10 €	18,70 €	<del>20,80 €</del>	<b>19,50 €</b>
	Kind/Jugendliche		8,60 €	11,90 €	<del>13,30 €</del>	<b>12,30 €</b>

### **Beschluss:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:  
Die Eintrittspreise für die Sauna der Fläming-Therme werden ab 01.07.2015 gemäß Anlage zur Beschlussvorlage erhöht, wenn der Nichtanwendungserlass ab 01.07.2015 aufgehoben und die Mehrwertsteuer auf 19 % angehoben wird.

Ja 24 Nein 1 Enthaltung 0  
**geändert beschlossen**

### **TOP 5.3. Zustimmung zu einer außerplanmäßigen Auszahlung B-6096/2015**

### **Beschluss:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der außerplanmäßigen Auszahlung im Produktkonto 54110.785200 in Höhe von 100.000 € wird zugestimmt.

Ja 24 Nein 0 Enthaltung 1  
**ungeändert beschlossen**

### **TOP 6. Antrag**

**Frau Herzog-von der Heide** nimmt zu den einzelnen Punkten des Antrages zur Beschlussfassung Stellung:

1. Einrichtung von Ordnungsamtstreifen am Wochenende	Ist nicht beschlussfähig, weil Aufbau- und Ablauforganisation in der Zuständigkeit des Hauptverwaltungsbeamten liegt. Losgelöst davon stellt sich die Frage, welche Ordnungswidrigkeiten nur am Wochenende zu bekämpfen sind. Der Einsatz am Wochenende bedeutet zwangsläufig eine Minderung der Einsatzleistung in den regulären Arbeitszeiten und ist aufgrund der zu leistenden Zuschläge auch teurer. Das heißt nicht, dass Wochenendeinsätze generell ausgeschlossen sind. Sie erfolgen z. B. zu Zeiten des Turmfestes als Jugendschutzstreife
2. Aufstellung von Hundekot-Tütenspendern	Es ist unrealistisch zu glauben, dass, wenn der Hund einen Haufen macht, der Hundehalter den nächsten Tütenspender sucht, die Hinterlassenschaft eintütet und dann zum Mülleimer bringt. Fühlt man sich unbeobachtet oder ist einem die Meinung seiner Mitmenschen schießegal, bleibt der Haufen auch liegen. Die Pflicht, Tüten mitzuführen erscheint hingegen wirkungsvoller. (Gefahrenabwehrverordnung beschlossen am 19.08.2014) Die zusätzliche Aufstellung von Tütenspendern könnte sogar kontraproduktiv sein. Denn sie eröffnet ja dem Hundehalter die Möglichkeit der Ausrede, dass man sich darauf verlassen habe, dass ein Tütenspender in greifbarer Nähe sei bzw. dieser leider nicht befüllt sei. In 2005 wurde der Nuthepark entsprechend ausgestattet. Die Tüten wurden für alles Mögliche verwendet oder mutwillig aus dem Spender gerissen. So stieg der Verbrauch an Tüten pro Halbjahr auf 4.000 in 2010.
3. Aufstellung von zunächst zehn zusätzlichen Abfallbehältern	Durchaus gutwillige Hundehalter haben einen Horror davor, das gefüllte Tütchen über lange Strecken mit sich führen zu müssen. Deshalb ist eine Nachrüstung mit Einwurfbehältnissen an geeigneten Stellen eher erfolgversprechend. Deshalb auch die Umfrage in der Pelikan-Post: Wo fehlen Abfalleimer?
4. Bedarfsgerechte Reinigung von intensiv genutzten Spielplätzen und Spiel- und Liegewiesen	Es gibt eine Dienstanweisung, aus der sich der Kontroll- und Reinigungssturnus aller kommunalen Spielplätze ergibt, je nach Frequentierung und Witterungslage ein- bis fünfmal pro Woche. Es werden Kontrollbücher geführt. Im letzten Jahr ist über das Bürgerportal MAERKER nur eine Beschwerde über unzureichende Reinigung an uns gelangt. Sie betraf die Spielfläche an der Dessauer Straße. Die kommunalen Grünflächen in der Stadt (insgesamt ca. 55 ha) sind in vier Pflegeklassen eingeteilt. In der Pflegeklasse 1 (höchster Standard) sind 48 Grünflächen, darunter die Spielplätze, Friedhöfe, Stadtpark und Nuthepark. Sie erhalten sechs bis zehn Pflegegänge pro Jahr, dazu zusätzliche Reinigungen. Was wird unter bedarfsgerechter Reinigung verstanden? Ist damit ein dichteres Intervall an Pflegegängen gemeint, dann bedeutet das mehr Personal oder zusätzliche Mittel für Fremdbeauftragung.

5. Maßnahmen gegen Lärmbelästigung	Zu unbestimmt - Geht es um Flugzeuflärm oder Zuglärm? Verwiesen wird auf den von der Verwaltung erarbeiteten und von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Lärmaktionsplan, der etliche Maßnahmen zur Minderung von Verkehrslärm enthält, die auch Vorgabe sind.
6. Öffentliche „Aktion saubere Stadt“ in 2016	Kampagne
7. Anschaffung eines Unkrautbekämpfungsgeräts im Heißwasser-Schaum-Verfahren	HWS 18 ist das für kleinere Kommunen passende Gerät. Die Methode zur umweltschonenden und nachhaltigen „Wildkrautregulierung“ ist überzeugend. 600 qm/h können behandelt werden, Aufbau auf ein von einem Gabelstapler zu transportierendes Grundgestell zzgl. 1000 l Wassertank, Stromaggregat. Anschaffungskosten: 26.000 EUR
8. Zusätzliche Frühjahrsreinigung des Straßenbegleitgrüns außerhalb des Vollanschlussgebietes	Was ist damit gemeint? Im Zeitalter der Zivildienstleistenden gab es einen Reinigungsturnus „Ortseingänge“. Reinigung von Baumscheiben? Pflege von Baumscheiben?
9. Konsequente Umsetzung der Bußgeldvorschriften	Selbstverständlichkeiten müssen nicht beschlossen werden.
10. Einrichtung eines Servicetelefons für Sauberkeit und Sicherheit	Ist nicht beschlussfähig, weil Teilantrag Zuständigkeit des Hauptverwaltungsbeamten betrifft. Losgelöst davon: Das eingeführte MAERKER-System erfüllt das gleiche Anliegen. Seit seiner Einführung in 2011 sind 975 Meldungen zu verzeichnen, davon in der Kategorie Abfall/Müll 142; Öffentliches Grün/Spielplatz 116 und Straßen/Wege 566. Die hohe Beteiligung macht deutlich, dass das Instrument angenommen ist.
11. Gewinnung von Partnern und Patenschaften für die Verbesserung des Stadtbilds	Könnte Teil der Kampagne sein. Baumpatenschaften wurden beworben und mündeten in einem Fall - für den Hüfnerweg - in einer Vereinbarung. Baumscheibenpflegepatenschaften wie vom Quartiersmanagement initiiert, sind aktuelle hoffnungsvolle „Pflänzchen“, deren weiteres Gedeihen zu beobachten ist.

Die Begründung des Antrags wird inhaltlich voll mitgetragen und auch der letzte Absatz „Die Stadtverwaltung wird beauftragt, für eine Öffentlichkeitskampagne ein Konzept erarbeiten zu lassen mit dem Ziel, mehr Bewusstsein für Sauberkeit im Stadtgebiet zu schaffen und der Stadtverordnetenversammlung über das Ergebnis zu berichten“ als Auftrag als zielführend angesehen, um das Mitun und das Verantwortungsgefühl vieler Bürger zu stärken. Die Einzelpunkte des konkreten Antrags dienen dem Ziel allenfalls bedingt.

Um Begriffe wie „bedarfsgerecht“ ausfüllen zu können, muss zunächst Folgendes geklärt werden: Welche Pflegestandards haben wir in der Stadt? Welche Ressourcen setzen wir dafür ein? Welche Defizite werden aufgrund welcher Indikatoren ausgemacht? Welche Standarderhöhungen wollen wir? Welche Zusatzkosten für eigenes Personal oder für Fremdaufträge werden dadurch verursacht? Wollen und können wir sie uns leisten? Der Anspruch, dass die Stadt Verunreinigungen schnell ermittelt und schnell beseitigt, ist fragwürdig im Hinblick darauf, das Eigenverantwortungsgefühl in der Bürgerschaft für ihre Stadt zu stärken.

**Frau Herzog-von der Heide** schlägt vor, den letzten Absatz der Begründung als Beschluss zu fassen und die einzelnen Punkte in den zuständigen Fachausschüssen zu besprechen.



Auf Nachfrage von **Frau Dr. Migulla**, ob die CDU/FDP-Fraktion mit der Abänderung des Antrages einverstanden ist, regt **Herr Petke** an, den Beschlussvorschlag dann wie folgt zu formulieren:

„Die Stadtverwaltung wird beauftragt, für eine Öffentlichkeitskampagne „Aktion sauberes Luckenwalde“ der Stadt Luckenwalde mit dem Ziel, mehr Bewusstsein für Sauberkeit im Stadtgebiet ein Konzept erarbeiten zu lassen und der Stadtverordnetenversammlung über die Ergebnisse zu berichten.“

Über den Beschlussvorschlag wird mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

Ja 21 Nein 3 Enthaltung 1  
**geändert beschlossen**

## **TOP 7. Anfragen von Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung**

Die noch offenen Anfragen aus der letzten Stadtverordnetenversammlung sind schriftlich beantwortet worden.

**TOP 7.1. Anfrage aus der letzten Stadtverordnetenversammlung vom 28.04.2015, TOP 6.1. - Vergabestatistik 2014, Drucksachennummer I-6012/2015** **F-6030/2015**

### **schriftlich beantwortet**

**Herr Nehues** merkt zur Beantwortung an, dass er darüber verwundert ist, dass der Preis für die Frühjahrs- und Herbstkrautung identisch ist. Es werden seiner Ansicht nach unterschiedliche Tätigkeiten ausgeführt und er fragt, ob das das Ergebnis einer Vergabe ist.

Ferner beantragt er:

1. Die Aufstellung für 2014 in das von ihm vorgeschlagene Muster zu übertragen.
2. Die Statistik für 2015 und Folgejahre in das von ihm vorgeschlagene Muster zu führen.

**Frau Herzog-von der Heide** erläutert dazu, dass die Antragsinhalte in ihre Organisationskompetenz greifen und sie im Falle der Zustimmung durch die Stadtverordnetenversammlung die Beschlussfassung beanstanden müsse. Die vorliegende und überarbeitete Statistik enthalte eine Übersicht, welche Aufträge ausgelöst wurden, welche Aufträge in der Stadt bleiben und welche an Unternehmen im Landkreis, Land oder bundesweit gehen.

Zur Bemängelung von **Herrn Guhlke**, dass die Statistik 2014 nach wie vor Aufträge enthält, die erst 2015 ausgeschrieben und vergeben wurden, verweist **Frau Herzog-von der Heide** auf die schriftliche Beantwortung:

„Die in der Vergabestatistik aufgelisteten Vergaben wurden in 2014 begonnen. Als Beginn gilt die verwaltungsinterne Erteilung der Vergabenummer. Das erst später – nach der Submission – feststehende Auftragsvolumen wird dann der Vergabenummer zugeordnet. Wenn sich ein Vergabeverfahren über einen Jahreswechsel hinweg erstreckt, wie z. B. beim Vorhaben Haag 5, kann es natürlich sein, dass das Auftragsvolumen auf das alte Jahr gebucht wird, selbst wenn der Auftrag erst im Folgejahr erteilt wird. Wichtig ist für die statistische Erfassung, dass Dopplungen vermieden werden in Anwendung eines einfachen, händelbaren Regelwerks.“

Über die Anträge wird wie folgt abgestimmt:

Antrag 1

Ja 8 Nein 14 Enthaltung 3

**Antrag abgelehnt**

Antrag 2

Ja 7 Nein 14 Enthaltung 4

**Antrag abgelehnt**

**TOP 7.2. Einnahmen / Ausgaben Freibad "Elsthal"**

**F-6031/2015**

**schriftlich beantwortet**

**TOP 7.3. Arbeit des Ordnungs- und Rechtsamtes**

**Herr Akuloff** fragt, wie die Bürgermeisterin die Arbeitsergebnisse des städtischen Ordnungsamtes zur Verbesserung von Ordnung und Sauberkeit in der Stadt Luckenwalde bewertet, und bittet dies mit Schwerpunkten zu untersetzen.

Die Anfrage ist aufgenommen, so **Frau Herzog-von der Heide**.

**TOP 7.4. Öffentliche Dachflächen für Photovoltaikanlagen**

**Herr Guhlke** verweist auf das im Frühjahr ausgelobte Interessenbekundungsverfahren des Landkreises Teltow-Fläming „kreiseigene (Dach-)Flächen für die Installation und den Betrieb von Photovoltaikanlagen zur Energiegewinnung bereitzustellen“, das enthielt, dass auch geeignete Flächen von Kommunen einbezogen werden. Nunmehr habe die Bürgerenergiegenossenschaft der Stadt Interesse, die Dachfläche der Fläming-Therme mit Photovoltaik zu belegen. Er erinnert an den Beschluss „Initiative zur Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft“ aus 2014.

Er fragt an, ob es ein ähnliches Interessenbekundungsverfahren oder vergleichende Angebote für die Dachfläche der Fläming-Therme gab.

**Frau Herzog-von der Heide** entgegnet, dass sich die Stadt nicht am Interessenbekundungsverfahren des Landkreises Teltow-Fläming beteiligt hat, weil man auf Basis des genannten Beschlusses der Auffassung ist, dass die kommunalen Dachflächen der Bürgerenergiegenossenschaft zur Verfügung gestellt werden.

**Herr Guhlke** entnimmt dem 2014 gefassten Beschluss nicht, dass alle städtischen Flächen der Bürgerenergiegenossenschaft zur Verfügung gestellt werden. Die Bürgerenergiegenossenschaft ist nicht in der Lage, die ausreichenden Flächen zu belegen, was andere Marktanbieter leisten könnten.

**Herr Petke** bittet um einen Stand zum Beschluss der Bürgerenergiegenossenschaft.

**TOP 7.5. Baubeginn Sanierung Boulevard**

**Herr Petke** erkundigt sich nach dem Beginn der Bauarbeiten auf dem Boulevard.

**Herr Mann** informiert, dass gegenwärtig die Endabstimmung zu den Ausschreibungsunterlagen erfolge und Baubeginn für den 5. Oktober 2015 geplant sei.

**TOP 7.6. Barrierefreie Gehwege**

**Herr Nehues** bezieht sich auf die Antwort zu seiner Anfrage „Gehweg Bahnhofstraße“ (TOP 7.19, Stadtverordnetenversammlung vom 28.04.2015). Ihm erschließt sich nicht der Unterschied zwischen Gehweg und Bürgersteig. Daraus resultierend fragt er an, ob ein Gehweg nicht barrierefrei sein muss.  
Ferner möchte er wissen, wann der Bürgersteig zwischen Schiller- und Goethestraße barrierefrei umgebaut wird.

Die Anfragen sind aufgenommen, so **Frau Herzog-von der Heide**.

- Herr Nehues verlässt die Sitzung.

**TOP 7.7. Kita-Streik**

Auf Nachfrage von **Herrn Petke** teilt **Frau Herzog-von der Heide** mit, dass die Kindereinrichtungen der Stadt Luckenwalde nicht vom Streik betroffen sind.

**TOP 7.8. Preis Fläming-Therme**

**Herr Buchner** verweist auf seine Anfrage unter TOP 5.2, die wie folgt lautet:

Warum hat die Fläming-Therme eine indirekte Preiserhöhung vorgenommen. Wenn man eine Wertkarte gekauft hat, hat man bisher 15 % Rabatt auf Getränke und Eintritt bekommen. Kaufe man diese Karte zum jetzigen Zeitpunkt, würde suggeriert, dass das so bleibe. Nun sei es aber so, dass man mit der Wertkarte keine 15 % Rabatt mehr auf Getränke erhalten würde.

Die Anfrage ist aufgenommen, so **Frau Herzog-von der Heide**.

**TOP 7.9. Kriegerdenkmal Frankenfelde**

**Herr Petke** führt aus, dass das 2003 renovierte Kriegerdenkmal in Frankenfelde zuwächst. Er fragt, ob es einen besonderen Plan gibt, wie öffentliche Denkmäler gepflegt werden. Ferner bietet er den Abschluss einer „Patenschaft“ zwischen ihm und der Verwaltung an, dass er um das Kriegerdenkmal herum mäht.

**Frau Herzog-von der Heide** wird auf das Angebot zurückkommen.

**TOP 7.10. Weniger Erstklässler**

**Herr Guhlke** kommt auf die Aussage Mitte April zurück, dass es 168 zukünftige Erstklässler gibt. Zwei Wochen später wurden konkrete Zahlen vorgelegt, wonach es 22 Kinder weniger waren. Er fragt, ob die Kinder alle zurückgestellt worden sind und im nächsten Jahr wieder zur Aufmachung eines neuen Klassenzuges führen könnten.

**Frau Herzog-von der Heide** erläutert, dass das Verfahren verdeutliche, dass sich über einen kurzen Zeitraum Planzahlen konkretisieren können. Es gab im Vorjahr viele Rückstellungen. Auch Flüchtlingskinder wurden altersbedingt einbezogen, von denen ebenfalls ein Anteil zurückgestellt werden musste. Frau Herzog-von der Heide könne den jetzigen Stand der Jahrgänge mitteilen, aber noch nichts zur Schulreife insgesamt sagen.

Die Anfrage von **Herrn Guhlke**, ob sich das auch auf die Anzahl der Kitaplätze auswirke, bejaht **Frau Herzog-von der Heide**.

#### **TOP 7.11. Vermarktung Freiflächen Arndtstraße**

**Herr M. Thier** fragt zur Vermarktung der Freiflächen in der Arndtstraße an. Da dort Mäharbeiten stattgefunden haben, möchte er wissen, ob Kaufinteressenten für die Flächen gefunden wurden.

Die Anfrage ist aufgenommen, so **Frau Herzog-von der Heide**.

#### **TOP 7.12. Plan-Ist-Soll Flüchtlinge**

**Frau Redhammer-Raback** fragt nach dem Plan-Soll-Ist-Verhältnis von Asylbewerbern und Flüchtlingen in der Stadt Luckenwalde.

Die Anfrage ist aufgenommen, so **Frau Herzog-von der Heide**.

#### **TOP 7.13. Vermarktung des RWK Luckenwalde an Hochschulstandorten**

**Frau Walbrach** fragt, wann die Aktion zur Vermarktung des RWK Luckenwalde an Hochschulstandorten startet und wie hoch der Bedarf momentan an Akademikern sei, welche Unternehmen haben Bedarf signalisiert.

**Frau Demgensky** führt aus, dass das Projekt im Januar dieses Jahres gestartet ist. Die Zahlen, wie hoch der Bedarf in den Unternehmen ist, werde sie anhand der Fachkräfteanalyse, die Anfang des Jahres durchgeführt wurde, nachreichen.

Auf Nachfrage von **Frau Walbrach** erklärt **Frau Demgensky**, dass die angekündigte Website erst in Auftrag gegeben wurde.

#### **TOP 7.14. Lärmaktionsplan**

**Herr Petke** bittet um eine Mitteilung zum Lärmaktionsplan der Stadt, wie viele von den 53 aufgeführten Punkten in den letzten zwei Jahren schon umgesetzt wurden. Außerdem fragt er zur neuen Schnellbahnstrecke, wie die Stadt davon betroffen sein werde, und einer öffentlichen Bekanntmachung der Bahn an.

**Herr Mann** berichtet, dass es eine Öffentlichkeitsbeteiligung zur Lärmaktionsplanung des Eisenbahn-Bundesamtes gegeben hat. Herr Buß hat über die Pelikan-Post die Öffentlichkeit aufgerufen, an der Beteiligungsmöglichkeit der Bahn teilzunehmen. Auf der Bahninternetseite sind Pläne für die betroffenen Orte zu finden, wo man sieht, wie die Verlärmung prognostiziert und ermittelt wurde. Herr Mann bedauert die mangelnde Publikmachung der Aktion durch das Eisenbahn-Bundesamt.

**TOP 7.15. Radfahrverkehr Frankenfelder Berg**

**Herr Petke** fragt, ob der Landkreis oder die Stadt veranlasst haben, dass der bisherige Radweg am Frankenfelder Berg kein offizieller Radweg mehr ist und die Radfahrer nun wieder die Straße nutzen dürfen. Er möchte ferner zur Rechtslage wissen, wie es sich beim Wechsel von der „Fahrradstraße“ auf die Landesstraße verhält.

Die Anfrage ist aufgenommen, so **Frau Herzog-von der Heide**.

**TOP 7.16. Dienstreisen Mitarbeiter**

**Herr Petke** bittet um eine Aufstellung der Dienstreisen der Mitarbeiter des Amtes Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus für die Jahre 2013, 2014 und 2015, wenn dies rechtlich möglich ist.

**Frau Herzog-von der Heide** wird die rechtliche Prüfung veranlassen.

**TOP 8. Informationen der Verwaltung**

**TOP 8.1. Vorstellungen zum Umgang mit der ehemaligen Gaswerksfläche Nord**

Die Präsentation von Herrn Buß ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Auf Nachfrage von **Herrn Petke** wird **Frau Herzog-von der Heide** im Zuge der weiteren Planung ausloten lassen, auf wie viele Stellflächen man noch ausweiten könne, ohne Kosten für die Umweltverträglichkeitsprüfung entrichten zu müssen. Wenn Stellflächen geschaffen werden, dann nur auf der Z2-Fläche, die Restfläche wird für das Oberflächenwasser benötigt.

**TOP 9. Informationen der Vorsitzenden**

**Frau Dr. Migulla** gestattet **Herrn Petke** auf Nachfrage, eine Information unter diesem Tagesordnungspunkt zu geben.

**Herr Petke** informiert, dass am 22. Juni 2015 um 9:00 Uhr vor dem Haus Parkstraße 73 Stolpersteine für Mitglieder der Familie Seligmann verlegt werden. Er lädt die Anwesenden zur Teilnahme ein.

Herstellung der Nichtöffentlichkeit um 20:25 Uhr

Dr. Heidemarie Migulla  
Vorsitzende

Britta Jähner  
Schriftführerin

13.10 24 31 01